

Weiterbildung zum Interkulturellen Coach

Modul II – Grundlagen des Coachings

Lektion 2: [M2L6] Coaching - Grundhaltungen

Der Coach kann es nicht verhindern, dass in irgendeiner Form die Grundannahme beim Coachee entsteht, dass der Coach qua Erfahrung, Wissensvorsprung, Rolle oder anderer Merkmale in der Lage ist zu helfen und dass der Coachee aus eigener Lage die Situation weder klar erkennen noch klug handeln kann.

Aus allem, was der Coach einbringt, kann also eine Art Bewunderungskultur entstehen.

„Jeder Akt der Interventionen beinhaltet nahezu unvermeidlich eine Beifärbung von Vermessenheit und Anmaßung und es ist davon auszugehen, dass die Klienten sich in einer Ambivalenz zwischen den Polen „Bewunderung für die Andersartigkeit“ und „Ablehnung der Überlegenheit/Anmaßung“ befinden.“¹

Der Coach sollte sich dessen bewusst sein. Wie gut der Coachingkontakt und -prozess verläuft, hängt auch davon ab, wie gut es dem Coach gelingt Autorität und Bescheidenheit zu integrieren.

Zur Grundhaltung des Coaches gehört

- die Aufmerksamkeit auf sich selbst vor der Coachingsitzung
- die Aufmerksamkeit auf die Signale und Botschaften aus dem persönlichen und institutionellen System des Coachee
- die Aufmerksamkeit auf die eigene Selbstwahrnehmung während der Sitzung, als Hintergrundaufmerksamkeit

Dabei arbeitet der Coach mit den vier Grundaufmerksamkeitsrichtungen

Stützen

Schützen

Fordern

Konfrontieren

¹ Pohl Michael, Coaching mit System S.72